

Niederschrift

über die 24. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Tourismus, Sport, Freizeit und Wirtschaftsförderung

Sitzungstag: 22.04.10
Sitzungsort: Graf-Anton-Günther-Saal im Rathaus
Sitzungsdauer: 17:00 Uhr bis 18:55 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Vorsitzender

Wilhelmy, Hans-Jörg Dr.

Stellvertretender Vorsitzender

Andersen, Klaus

Ausschussmitglieder

Habersetzer, Ralph

Hartl, Arnulf

Vertretung für Herrn Enno Ludewig

Makrinius, Ilse

Schönbohm, Heiko

Vahlenkamp, Dieter

Grundmandat

Schwanzar, Bernhard

Hinzugewählte Mitglieder

Gemeinhardt, Jochen

Verwaltung

Dankwardt, Angela

Müller, Mike

Rüstmann, Dietmar

Wilms, Irmgard

als Protokollführerin

Gäste

Gerdes, Alexander

bis 18.00 Uhr, zu TOP 6

Jaskulska, Guido

bis 18.00 Uhr, zu TOP 6

Klaus, Thomas

bis 18.00 Uhr, zu TOP 6

Rasenack, Marianne

bis 18.00 Uhr, zu TOP 6

Thöle, Stefan

bis 18.00 Uhr, zu TOP 6

Entschuldigt waren:

Tagesordnung:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 17.03 Uhr.

TOP 2 Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest.

TOP 3 Feststellen der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 4 Feststellen der Tagesordnung

Hinsichtlich der Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

TOP 5 Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Ratsfrau Rasenack erklärt, sie sei im Auftrag des Fördervereines Freibad Jever anwesend. Im Interesse dieses Vereines bitte sie um Auskunft, inwieweit das Gelände durch die Planungen des FSV Jever betroffen sei, das von ihrem Verein als Beachvolleyballplatz hergerichtet worden sei.

Der Vorsitzende schlägt vor, zunächst den Vortrag des FSV abzuwarten. Danach könne Frau Rasenack während einer erneuten Sitzungsunterbrechung ihre Anfrage nochmals stellen.

Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses:

TOP 6 Neue Sportanlagen des FSV Jever e. V. im Sport- und Freizeitzentrum Jahnstraße; Vorstellung des Konzeptes durch den Vorstand

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt **der Vorsitzende** Herrn Alexander Gerdes, Herrn Gudio Jaskulska und Herrn Thomas Klaus vom FSV Jever e. V.

Herr Jaskulska stellt dem Ausschuss sodann das Konzept des Vereins für die neuen Sportanlagen im Sport- und Freizeitzentrum Jahnstraße vor, das dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

Der Vorsitzende bedankt sich für diese Präsentation und die engagierte Arbeit des Vereinsvorstandes. Hierbei handele es sich um ein Konzept, das bereits Realisierungsreife erlangt habe und das insgesamt schlüssig sei.

Herr Schwanzar bittet um Auskunft, ob es zutreffend sei, dass zahlreiche jugendliche Mitglieder den Verein im letzten Jahr verlassen hätten. Ferner bittet er um Erläuterung, ob der Verein bereits Fördermittel für dieses Projekt beantragt habe.

Herr Jaskulska erklärt, es sei richtig, dass der Verein zur Zeit keine Mitglieder in der A- und der B-Jugend habe. Im letzten Jahr seien mehrere Mitglieder abgewandert, weil der Verein ihnen keine ausreichende Perspektive bieten könne. Jugendliche wollten zudem auch in höheren Klassen spielen, wozu sie nur beim Nachbarverein die Möglichkeit hätten. Ein weiteres Problem sei, dass der FSV zeitweise im Trainerbereich dünn aufgestellt sei. An den bestehenden Problemen werde aber gearbeitet. Im Übrigen seien Vereinswechsel im Fußballsport durchaus üblich.

Bezüglich der Finanzierung stehe der Verein zu seiner Aussage, dieses Projekt mit einem Eigenanteil in Höhe von 450.000 Euro zu ermöglichen. Es sei somit auch seine Aufgabe, diesen Betrag durch Fördermittel etc. sicher zu stellen.

Herr Klaus fügt ergänzend hinzu, der Verein stehe mit mehreren möglichen Förderern und Sponsoren im Dialog. Diesen sei das Projekt bereits vorgestellt worden. Es hätten u. a. Gespräche mit dem Fußballverband und dem Kreissportbund stattgefunden.

Ratsherr Andersen führt aus, die Vereinsstruktur sei für die Stadt eher nachrangig. Wichtig sei es festzustellen, dass sich in der Gesamtsituation etwas ändern müsse. Der Verein leiste eine große Jugendarbeit. Hierfür würden die notwendigen Einrichtungen benötigt. Das vorgestellte Konzept sei dazu ein guter Ansatz. Fraglich sei nur, wie es kostenmäßig umgesetzt werden könne. Dieses müsse in weiteren Beratungen geklärt werden.

Beigeordneter Schönbohm erklärt, das Konzept finde seine grundsätzliche Zustimmung. Für ihn stelle sich die Frage, was nach einer Umsetzung mit dem Gelände am Schützenhof geschehen solle. Außerdem möchte er wissen, wie neben dem Anteil des Vereins die weitere Finanzierung geplant sei. Ferner äußert er seine Bedenken bezüglich des vorgeschlagenen Kunstrasens. Soweit ihm bekannt sei, sei eine solche Lösung nicht unstrittig.

Der Vorsitzende unterbricht die Sitzung, um Herrn Thöle die Möglichkeit zu geben, das Projekt aus Sicht des Landkreises Friesland zu beurteilen.

Herr Thöle führt aus, die Verwaltung des Landkreises sei von dem Konzept des Vereines überzeugt, da dadurch die bestehenden Probleme gelöst werden könnten. Die Politik sei noch nicht damit befasst, habe aber bereits mehrfach zum Ausdruck gebracht, dass in vielen Bereichen dringender Handlungsbedarf bestehe. In der nächsten Woche werde der Bauausschuss im Rahmen einer Ortsbegehung erstmalig mit diesem Konzept konfrontiert. Die von Herrn Jaskulka aufgezeigten Missstände könnten von ihm nur bestätigt werden. Bezüglich eines Kunstrasenplatzes habe der Kreis in der Gemeinde Sande bisher gute Erfahrungen gemacht, da dieser im Prinzip witterungsunabhängig sei. Auf jeden Fall habe ein solcher Platz deutliche Vorzüge gegenüber einem Schlackeplatz. Der Kunstrasenplatz in Sande sei in einem Gemeinschaftsprojekt des Landkreises und der Gemeinde Sande erstellt worden.

Der Landkreis Friesland sei in erster Linie wegen seiner Schulen in der Pflicht, die notwendige Abhilfe zu schaffen. Sicherlich solle die Vereinsarbeit aber auch weiterhin gefördert werden. Dieses werde bisher unter anderem dadurch gewährleistet, dass die Einrichtungen des Kreises den Vereinen kostenfrei zur Verfügung gestellt würden.

Bezüglich der Anlage am Schützenhof habe der Landkreis nur einen geringen Anteil, da sich dort lediglich das Umkleidegebäude in seinem Eigentum befinde.

Nachdem **Ratsfrau Rasenack** ihre Anfrage wiederholt hat, erläutert **Herr Klaus**, zunächst seien zwei Kleinfelder vorgesehen gewesen. Diese Zahl sei zwischenzeitlich jedoch auf ein Kleinfeld reduziert worden, so dass sich für das bestehende Beachvolleyballfeld weitere Möglichkeiten ergäben. Falls das Konzept realisiert werde, müsse für eine Verlegung des Feldes nach Alternativen gesucht werden.

Stadtoberamtsrat Müller erklärt, das Gelände am Schützenhof befinde sich im Eigentum der Stadt Jever. Sofern der Fußballbetrieb dort aufgegeben werde, müsse nach Möglichkeiten gesucht werden, dieses Grundstück zu vermarkten. Der daraus erzielte Verkaufserlös könne zur Deckung der Kosten herangezogen werden, die von der Stadt Jever zur Umsetzung des Konzeptes geleistet werden müssten. Sowohl Landkreis als auch Stadt seien in der Pflicht, sich an einer Umsetzung des Konzeptes weiter zu beteiligen. In weiteren gemeinsamen Gesprächen müsse überlegt werden, wie dieses realisiert werden könne.

Der Vorsitzende bemerkt, es sei in der Vergangenheit bereits oft darüber diskutiert worden, für den Fußballsport in Jever bessere Lösungen zu finden. So weit wie jetzt sei man bisher aber noch nie gewesen. Er schlage daher vor, das vorliegende Konzept in den Fraktionen zu diskutieren und dabei nach Lösungen zu suchen, wie es umgesetzt werden könne.

TOP 7 Antrag der Stadtkantorei Jever auf Gewährung eines Zuschusses für die Aufführung des Weihnachtsoratoriums am 11. und 12. Dezember 2010
Vorlage: BV/190/2010

Der Vorsitzende erklärt, die Entscheidung über diesen Tagesordnungspunkt sei in der letzten Sitzung zurückgestellt worden, um eventuell weitere Fördermöglichkeiten auszuschöpfen.

Stadtoberamtsrat Müller teilt mit, Herr Wedel habe die Verwaltung darüber informiert, dass er versuchen werde, weitere Zuschüsse von einer zusätzlichen Stiftung zu erhalten. Außerdem werde der Zuschuss der Annegret-Ruge-Stiftung voraussichtlich etwas höher ausfallen als ursprünglich angenommen. Im Übrigen habe Herr Rüstmann das Kuratorium der Philipp-Orth-Stiftung über die Gesamtthematik informiert. Eine Stellungnahme des Kuratoriums liege zur Zeit aber noch nicht vor.

Herr Wedel habe zum Ausdruck gebracht, dass der Zuschuss der Stadt insgesamt somit auf 1.500 Euro reduziert werden könne.

Der Ausschuss empfiehlt daraufhin folgende Beschlussfassung:

Die Stadt Jever gewährt der Stadtkantorei Jever für die Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach am 11. und 12. Dezember 2010 in der Stadtkirche Jever einen Zuschuss in Höhe von maximal 1.500,00 Euro.

Die endgültige Festsetzung des Zuschusses erfolgt nach Vorliegen des Abrechnungsergebnisses.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 8 Stadtlotterie 2010;
Entscheidung über die Verwendung der Mittel
Vorlage: BV/212/2010

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass noch zwei weitere Anträge des Vereins Kinder von Tschernobyl Friesland / Wilhelmshaven e. V. und des FSV Jever e. V. nachgereicht worden seien (siehe Anlage), die ebenfalls berücksichtigt werden könnten.

Beigeordneter Schwanzar erklärt, seines Erachtens sollte der VdK aus Stiftungsmittel gefördert werden, nicht aber aus Mitteln der Stadtlotterie. Auch eine Förderung des Fördervereines der Schule am Schlosserplatz halte er für nicht angebracht, wenn das Vorhaben des Fördervereines der Grundschule Cleverns unberücksichtigt bleiben solle. Mit einer Unterstützung für das Sonderkonto „Stadtjubiläum“ und der Verkehrswacht sei er dagegen einverstanden.

Der Vorsitzende trägt vor, der Ausschuss habe selbstverständlich die Möglichkeit, die Vorschläge zu ändern.

Beigeordneter Hartl erklärt, er könne sich den Äußerungen des Herrn Schwanzar grundsätzlich anschließen. Er sei ohnehin der Meinung, dass der Großteil des Erlöses für das Stadtjubiläum verwendet werden sollte, denn davon hätten alle BürgerInnen etwas.

Stadtoberamtsrat Müller bestätigt, das Hauptaugenmerk sollte sicherlich auf das Sonderkonto Stadtjubiläum gerichtet werden. Um das Interesse für die Lotterie etwas zu streuen, habe die Verwaltung sich überlegt, darüber hinaus alle Generationen an dem diesjährigen Erlös zu beteiligen. Zu den nachgereichten Anträgen sei zu sagen, dass beide Vereine bei der Stadtlotterie 2009 berücksichtigt worden seien, so dass eine erneute Förderung im Hinblick auf den bestehenden Grundsatzbeschluss nicht vorgeschlagen werde.

Der Vorsitzende führt aus, er könne den finanziellen Bedarf des VdK nicht nachvollziehen, da dieser Verein seine Aufgaben nachweislich aus seinen Mitgliederbeiträgen finanziere. Die Auffassung der Verwaltung zu den nachgereichten Anträgen könne er teilen. Er plädiere jedoch eher für eine Unterstützung des Antrages des Mariengymnasiums, da mit diesem Vorhaben wertvolles Kulturgut bewahrt werden solle.

Stadtoberamtsrat Müller trägt vor, das Mariengymnasium sei ebenfalls im letzten Jahr mit einem Betrag gefördert worden, allerdings für eine andere Maßnahme. Im Übrigen würden auch andere Vereine durch ihre Mitgliedsbeiträge finanziert.

Ratsherr Andersen erklärt, in erster Linie gehe es um die Geste, neben dem Stadtjubiläum auch einzelne kleinere Projekte zu fördern. In diesem Zusammenhang empfinde er die Berücksichtigung der Altersstruktur als eine geeignete Lösung.

Ratsherr Vahlenkamp spricht sich gegen eine wiederholte Förderung von einzelnen Empfängern aus. Eine einmalige Unterstützung des VdK könne er durchaus befürworten.

Beigeordneter Schönbohm erklärt, der von der Verwaltung vorgeschlagene Querschnitt sei eine Lösung, mit der er gut leben könne.

Der Ausschuss empfiehlt sodann folgende Beschlussfassung:

Unter dem Vorbehalt, dass die nachfolgenden Vereine und Organisationen eine Anerkennung ihrer Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt vorweisen können, sind die Mittel der Stadtlotterie 2010 für folgende Zweck zu verwenden:

<i>Verkehrswacht Jeverland e. V.</i>	<i>Beschaffung eines Überschlagsimulators</i>
<i>VdK, Ortsverband Jever</i>	<i>Projektarbeit 2010</i>
<i>Förderverein für die Schule Am Schlosserplatz e. V.</i>	<i>Neugestaltung des Pausenhofes</i>
<i>Sonderkonto „Jubiläum: 475 Jahre – Stadt Jever“</i>	<i>Veranstaltungen aus Anlass des Stadtjubiläums</i>

Diejenigen Zuschussempfänger, die sich unentgeltlich an dem Losverkauf beteiligen, erhalten einen zusätzlichen Zuschuss. Für diesen Zweck werden 10 % des Reinerlöses verwendet. Die Aufteilung dieser Mittel auf die einzelnen Empfänger erfolgt in einem angemessenen Verhältnis zu ihren tatsächlichen Leistungen beim Verkauf. Der

genaue Verteilerschlüssel wird nach Abschluss der Lotterie festgelegt.

Bei gar keiner oder nur einer geringfügigen Beteiligung an dem Losverkauf seitens der einzelnen Zuschussempfänger werden die verbleibenden Mittel aus diesem Sonderzuschuss dem Sonderkonto „Jubiläum: 475 Jahre – Stadt Jever“ zugerechnet.

**Abstimmung: ohne Gegenstimme beschlossen Ja 6 Nein 1 Enthaltung 1
Befangen 0**

**TOP 9 Jubiläum 475 Jahre - Stadt Jever;
Freilichtschauspiel "Fräulein Maria, Regentin der Stadt Jever"
Vorlage: BV/210/2010**

Der Vorsitzende verweist auf die Beratung im letzten Ausschuss und auf die nunmehr vorliegende Beschlussempfehlung der Verwaltung.

Beigeordneter Hartl erklärt, er könne diesen Vorschlag nur unterstützen, da die Stadt das bestehende finanzielle Risiko nicht übernehmen könne. Eventuell würden die beiden Vereine andere Lösungen finden, gemeinsam kleinere Projekte zu realisieren.

Ratsherr Andersen bemerkt, der Ausschuss habe die Aufgabe, ebenso wie die Verwaltung es getan habe, das Für und Wider sorgfältig abzuwägen. Es gebe auch viele positive Aspekte, die für das Freilichtschauspiel sprächen. Mit Sicherheit könne ein Schauspiel eines der Höhepunkte des Jubiläumsprogramms werden, wodurch ein überregionales Interesse geweckt werden könne. Durch die finanzielle Unterstützung seitens des Festspielförderkreises sei ein wesentlicher Anteil der Kosten auch bereits gedeckt. Andererseits blieben durch das finanzielle Restrisiko, die unsicheren Witterungsbedingungen und die zur Zeit noch ungeklärten Verhältnisse bezüglich des Tribünenaufbaus zahlreiche Unwägbarkeiten. Durch ein solches Projekt würden zudem Verwaltungskräfte und die Mitarbeiter des Baubetriebshofes gebunden, die in diesen Zeiten für andere Aufgaben nicht zur Verfügung stünden. Auch das Stadtmarketing müsse intensiv an der Vermarktung des Schauspiels mitwirken. Aus finanziellen Gründen habe die Stadt nur die Möglichkeit, sich entweder für das Schauspiel oder für ein anderes Jubiläumsprogramm zu entscheiden. Unter diesen Gesichtspunkten müsse die Entscheidung bezüglich des Schauspiels somit leider negativ ausfallen. Eventuell bestehe die Möglichkeit, weitere Sponsoren zu finden, die die beiden Vereine bei ihrem Vorhaben unterstützten. In diesem Fall sollte die Stadt bereit sein, bei der Vermarktung behilflich zu sein. Die Stadt Jever sei nicht in der Lage, das Gesamtrisiko zu übernehmen.

Die übrigen Ausschussmitglieder sind ebenfalls der Meinung, dass die Stadt Jever nicht die finanziellen Möglichkeiten habe, als Veranstalterin des Freilichtschauspiels aufzutreten. Sie bringen jedoch die Hoffnung zum Ausdruck, dass sich weitere Sponsoren finden könnten, die es dennoch möglich machten, dieses Vorhaben zu realisieren.

Bürgermeisterin Dankwardt erklärt, auch die Verwaltung habe sich ihre Entscheidung nicht leicht gemacht, da sie das Freilichtschauspiel im Prinzip für eine gute Sache halte. Doch trotz der großzügigen Unterstützung durch den Festspielförderkreis könne die Stadt Jever das verbleibende Risiko nicht übernehmen. Herr Rieling sei von Herrn Müller im Vorfeld über die Beurteilung der Verwaltung in Kenntnis gesetzt worden.

Der Vorsitzende trägt vor, die CDU-Fraktion würde das Projekt sehr gerne unterstützen, teile aber die Bedenken der anderen Ausschussmitglieder. Vielleicht sei es den Vereinen

mit ihrem außergewöhnlichen Engagement noch möglich, andere Formen der Realisierung zu finden. Er appelliere an die Presse, bei der Suche nach weiteren Sponsoren behilflich zu sein.

Der Ausschuss empfiehlt folgende Beschlussfassung:

Die Stadt Jever sieht sich aus finanziellen Gründen nicht in der Lage, das Gesamtrisiko für ein Freilichtschauspiel, das eventuell im Jahr 2011 aufgeführt werden soll, zu übernehmen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Eigene Zuständigkeit:

TOP 10 Genehmigung der Niederschrift Nr. 23 vom 25. März 2010 - öffentlicher Teil -

Diese Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

TOP 11 Mitteilungen der Verwaltung

TOP 11.1 Skulpturenrundgang

Stadtoberamtsrat Müller teilt mit, vor einigen Tagen habe wegen der Skulptur am Famila-Kreisel eine erneute Ortsbegehung stattgefunden, an der neben Herrn Reiberg und Herrn Schmidt auch Herr Gemeinhardt und er teilgenommen hätten. Dabei sei noch einmal die genaue Größe der Skulptur festgelegt worden. Es sei festgestellt worden, dass eine Größe von 2,50 m nicht ausreichend sein werde, da die Skulptur dann nicht die erwünschte Wirkung auf dem großen Kreisel haben werde. Aus diesem Grunde habe sich die Gruppe für eine Größe der Skulptur von 3,00 m entschieden. Diese Skulptur werde auf einen Sockel aufgebracht, so dass sie eine angemessene Höhe erreichen werde. Auf dieser Basis werde nunmehr die Statik berechnet und anschließend die Baugenehmigung beantragt.

TOP 11.2 Jubiläum Städtepartnerschaft Jever / Zerbst

Stadtoberamtsrat Müller trägt vor, die Stadt Zerbst habe zum Jubiläum der Partnerschaft eingeladen, dass im Zusammenhang mit dem diesjährigen Heimatfest in Zerbst in der Zeit vom 30. Juli bis zum 01. August gefeiert werden solle. Da nach wie vor noch kein konkretes Programm vorgelegt worden sei, könnten auch noch keine Informationen weitergegeben werden.

TOP 12 Schließen der öffentlichen Sitzung

Der Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18.30 Uhr.

Genehmigt:

Dr. Hans-Jörg Wilhelmy
Vorsitzende/r

Angela Dankwardt
Bürgermeisterin

Irmgard Wilms
Protokollführer/in